

**M 1** Die Schatzkarte des Kirchenjahres



## **M 2 Feste und Zeiten im Kirchenjahr**

**Advent**

**Hl. Nikolaus**

**Hl. Barbara**

**Heiligabend  
Weihnachten**

**Hl. Stephan**

**Hl.  
Drei Könige**

**Ascher-  
mittwoch**

**Fastenzeit**

**Grün-  
donnerstag**

**Karfreitag**

**Ostern**

**Weißer  
Sonntag**

**Pfingsten**

**Fronleichnam**

**Christi  
Himmelfahrt**

**Hl. Martin**

**Ernte-  
dankfest**



## M 3 Lexikon zum Kirchenjahr

### Lexikon zum Kirchenjahr

---

---

---

---

---

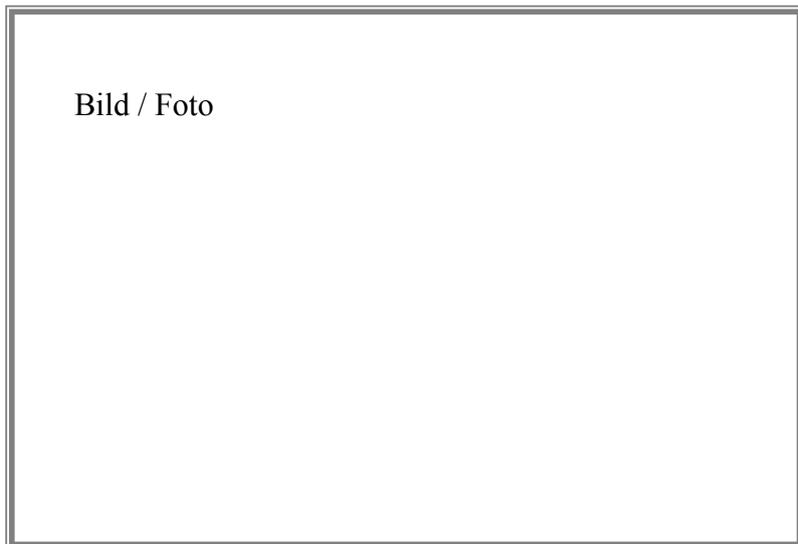
---

---

---

---

Bild / Foto



## **M 4**      **Die Geschichte zur Schatzkarte des Kirchenjahres**

*Während dieser Augen-Reise wandern unsere Augen über die "Schatzkarte des Kirchenjahres". Unsere Reise beginnt am 1. Advent und folgt dann dem Lebenslauf Jesu. Dabei lassen sich unsere Augen vom Text führen, der dazu vorgelesen wird. Bevor wir die Reise beginnen, wählt ihr eine bequeme Sitzposition und werdet ganz still!*

Wenn wir auf die "Schatzkarte des Kirchenjahres" schauen, entdecken wir vier Kerzen. Sie weisen auf die Adventszeit hin. In dieser Zeit warten wir Christen auf das Fest der Geburt Jesu. So wie wir haben auch schon vor langer Zeit Menschen auf seine Geburt gewartet. Denn Gott hatte seinem Volk ein Versprechen gegeben: Durch Jesaja, seinen Propheten, kündigte er an, dass eines Tages der Friedenskönig zur Welt kommen werde, um den Menschen Frieden und Gerechtigkeit zu bringen.

Von der Adventszeit führt unser Weg zur Krippe. Als die Zeit gekommen war, wurde in einem Stall in Bethlehem Jesus, der Sohn der Maria, geboren. Sie war mit Josef aus Nazareth gekommen, weil sie sich dort in die Steuerlisten eintragen mussten.

Über dem Stall steht der Stern von Bethlehem. Er ging weit im Osten auf. Weise Männer, oder waren es sogar Könige, folgten diesem Stern, bis er über dem Stall stehenblieb. Und so geschah es, dass auch Könige vor Jesus traten, ihm Geschenke brachten und ihn verehrten.

Von den Königen aus gelangen wir an den Jordan. In diesem Fluss ließ Jesus sich von Johannes dem Täufer taufen. Als er aus dem Wasser stieg, war es, als ob sich der Himmel öffnete. Und die Menschen hörten Gottes Stimme, die sagte: "Du bist mein lieber Sohn, ich habe Freude an dir!"

Hinter dem Jordan beginnt die Wüste. Ganz allein verbrachte Jesus dort vierzig Tage in der Einsamkeit. Er wollte fasten und brauchte Zeit, um darüber nachzudenken, wie er anderen helfen und von Gott erzählen könne. Dann begann Jesus seinen Weg zu den Menschen. Dort, wo er in diesen Jahren einkehrte, erwachte ein neues Leben.

Wir verlassen die Wüste und begegnen Jesus auf einem Reittier. Auf einem Esel zog Jesus in Jerusalem ein. Viele Menschen begannen zu verstehen, dass er wirklich der Friedenskönig, der Messias war. Um ihn wie einen König zu begrüßen, legten sie die Straße mit Zweigen aus.

Die Straße führt uns zu dem großen Tisch, an dem Jesus am folgenden Donnerstag, mit seinen zwölf Jüngern das Letzte Abendmahl feierte. Dabei nahm er Brot und Wein und sagte zu ihnen, dass sie dieses Mahl auch in Zukunft feiern sollten, damit sie sich immer an ihn erinnerten. Noch an diesem Abend wurde Jesus von einigen Männern festgenommen.

Hinter dem Tisch erhebt sich der Berg Golgatha. Auf diesem Berg wurde Jesus zwischen zwei anderen Männern gekreuzigt. Pilatus hatte ihn schon am Tag nach seiner Verhaftung, am Karfreitag, zum Tode verurteilt.

Als Jesus tot war, wurde er in ein Grab gelegt, wie es in dem Hügel daneben zu sehen ist. Menschen, die an ihn glaubten, machten jedoch die Erfahrung, dass Jesus nicht tot war, sondern unter ihnen weiter lebte. Deshalb ist der Stein weggerollt und das Grab leer. Jesus ist auferstanden, das ist Ostern.

Vom leeren Grab aus kommen wir zum höchsten Berg. Er ist von Wolken umhüllt. Bestimmt will er auf Christi Himmelfahrt hinweisen. Denn die Bibel beschreibt mit einem Bild, dass

Christus von einer Wolke aufgenommen wurde und in den Himmel kam. Dieses Fest soll verdeutlichen, dass Jesus nicht nur ein Mensch gewesen ist, sondern auch Christus, unser Gott, ist.

Vor dem hohen Berg liegt ein Vulkan. Er soll an Pfingsten erinnern. Sehr beeindruckend erzählt die Bibel von diesem Ereignis, bei dem die Jünger vom Heiligen Geist erfüllt wurden: "Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, ... Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder."

Unterhalb des Vulkans überquert eine Brücke den Fluss. An dieser Stelle enden die Erzählungen der Bibel. Von der Brücke aus gelangen wir auf den Hügel mit den Ähren. Sie stehen dort für das Erntedankfest, das wir im Herbst feiern. Wir danken Gott dabei, dass wir genug zu essen haben und es uns gutgeht.

Auf dem Hügel daneben steht der Mann, der seinen Mantel geteilt und eine Hälfte davon einem Bettler geschenkt hat, Sankt Martin. Er zeigt uns, wie Menschen auch heute tun können, was Jesus uns aufgetragen hat.

*Wandere nun mit deinen Augen zurück zu einer Stelle, die dich besonders interessiert und schaue sie noch einmal genau an! Schließe jetzt die Augen! Was kannst du von dem Bild in deinem Kopf sehen? Bleibe noch ein Weilchen bei deinem inneren Bild! Öffne langsam die Augen und komme in die Klasse zurück!*

Die Wirkung dieses Textes kann mit meditativer Hintergrundmusik erhöht werden. Damit werden auch die Lesepausen zwischen den Bildelementen gut überbrückt.